

Kurzspiele und Sketche - 244

Walter G. Pfaus

Nur keinen Wurstsalat!

ISBN 3-7695-0936-6

*Bestimmungen über das Aufführungsrecht*

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 5 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### PERSONEN

ANDREA

ASTRID

LORE

REGINE

#### BÜHNENBILD

Nebenzimmer eines Vereinsheims.

Es genügt ein Tisch mit vier Stühlen.

*Spieldauer:* Ca. 15 Minuten

*Aufführungsrecht:* Bezug von 5 Textbüchern

*(Wenn der Vorhang aufgeht, ist die Bühne noch leer.*

*Dann kommt Lore herein. Sie hat ein paar zusammengerollte Blätter Papier in der Hand)*

**LORE:**

*(geht zum Tisch, überlegt es sich anders, geht nach hinten, schreit hinaus)*

Andrea, bring mir ein Glas Rotwein mit!

**ANDREA:**

*(hinter der Bühne)*

Hol's dir selber!

**LORE:**

Mein Gott, du wirst mir wohl noch ein Glas Rotwein mitbringen können!

**ANDREA:**

*(kommt herein, trägt in einer Hand ein Glas Saft, in der anderen ihre Handtasche)*

Ich habe auch nur zwei Hände.

**LORE:**

*(nimmt ihr die Handtasche aus der Hand, hängt sie ihr um den Hals)*

Jetzt hast du eine Hand frei.

**ANDREA:**

*(geht ungerührt zum Tisch)*

Jetzt ist dein Weg so weit wie meiner.

**LORE:**

*(sauer)*

Dich bitte ich noch mal um einen Gefallen.

**ANDREA:**

Kein Problem. Das nächste Mal gern.

*(Lore hinten ab. Gleichzeitig kommt Regine auf die Bühne)*

**REGINE:**

Was ist denn mit der los?

**ANDREA:**

*(gleichgültig, setzt sich an den Tisch)*

Die ist doch immer so, wenn sie ihre Tage hat.

**REGINE:**

Und warum hat sie die ausgerechnet immer dann, wenn wir zusammenkommen?

**ANDREA:**

Vielleicht sollten wir alle drei Wochen zusammenkommen und nicht alle vier Wochen.

**REGINE:**

Das ist auch eine Idee ... Könnten wir heute etwas schneller zur Sache kommen? Ich habe heute noch eine Verabredung.

**ANDREA:**

Männer wollen schnell zur Sache kommen. Wir Frauen lassen uns da ein bißchen mehr Zeit.

**REGINE:**  
*(seufzend)*  
Kann man von dir eigentlich auch mal eine gescheite Antwort bekommen?

**ANDREA:**  
Ich gebe nur gescheite Antworten.

**REGINE:**  
Seit du keinen Mann mehr hast ...  
*(hält inne, plötzlich begeistert)*  
Du, ich wüßte einen Mann für dich!

**ANDREA:**  
*(spitz)*  
Danke, ich hatte schon mal einen.

**REGINE:**  
Ehrlich. Der wäre wie geschaffen für dich. Er ist treu und macht sogar Hausarbeiten.  
*(Lore kommt herein. Sie hat in der einen Hand ein Glas Rotwein, in der anderen die Papierrolle. Sie hat noch gehört, was Regine sagte)*

**LORE:**  
Ich kenne keinen Mann, der Hausarbeiten macht.

**ANDREA:**  
Natürlich machen Männer Hausarbeiten. Bügeln zum Beispiel. Nur verstehen sie was anderes darunter.

**REGINE:**  
Was sage ich, seit die keinen Mann mehr hat ...  
*(zu Lore)*  
Warum hast du mir nicht auch gleich ein Glas Wein mitgebracht?

**LORE:**  
*(patzig)*  
Ich habe nur zwei Hände!

**REGINE:**  
Die Papierrolle hättest du doch unter den Arm klemmen können.

**LORE:**  
Hätte ich nicht!  
*(stellt ihr Glas auf den Tisch, in liebenswürdigem Ton zu Andrea)*  
Aber für dich hätte ich einen Mann.

**REGINE:**  
*(ebenfalls patzig)*  
Den habe ich ihr schon offeriert! Sie will ihn nicht.

**LORE:**  
Ja, wenn du ihn offerierst ...

**ANDREA:**

Gib dir keine Mühe. Ich komme im Moment gut ohne Mann zurecht.

**LORE:**  
Aber mit dem Christian wärest du wirklich nicht beschissen. Bevor der mit einer anderen Frau ins Bett geht, fliegt der zum Mond.

**REGINE:**  
Was will der Christian auf dem Mond?

**ANDREA:**  
*(seufzend)*  
Der Christian ... Ausgerechnet der Christian. Was soll ich mit dem? Der ist doch so nutzlos wie ein Wecker auf dem Friedhof.

**LORE:**  
Also so kannst du das auch nicht sehen ...

**REGINE:**  
*(kichernd)*  
Für den brauchst du den Wecker tatsächlich. Der schläft sogar im Laufen ein.

**ANDREA:**  
Hört auf, mich dauernd verkuppeln zu wollen. Im Moment ist mein Bedarf an Männern gedeckt.  
*(Astrid kommt herein)*

**ASTRID:**  
*(freudig erregt)*  
Ihr glaubt nicht, was mir passiert ist!

**LORE:**  
*(sarkastisch)*  
Du hast den Nobelpreis fürs Zuspätkommen bekommen.

**ASTRID:**  
Ach was, Blödsinn ...  
*(unvermittelt)*  
Holt mir mal eine was zu trinken?

**ANDREA:**  
Nicht bevor du nicht den Nobelpreis ausgepackt hast.

**ASTRID:**  
Rede doch keinen solchen Schwachsinn ...

**LORE:**  
*(genervt)*  
Jetzt erzähl endlich.

**ASTRID:**  
*(sieht die drei nacheinander an, dann triumphierend)*  
Ich habe meinen Mann im Tennis besiegt.

**REGINE:**  
*(sehr interessiert)*  
Und? Wie hat er reagiert?